

Seven deadly sins

Fortsetzung zu 'Breaking Dawn'

Von Fera

Reflexion

~*~

„Du meinst, der Turm wurde nicht zum ersten Mal gesprengt?“

„*Gesprengt* wurde er durchaus zu ersten Mal.“ Caius tippte ungeduldig mit den Fingerspitzen auf den Küchentisch, die Stirn in Falten gelegt.

„Vor 400 Jahren hat es gereicht, den Menschen einen ‚Schuldigen‘ hinzuwerfen, den sie für das Verschwinden verantwortlich machen und hinrichten konnten. Jetzt müssen wir uns andere Mittel überlegen, die Bevölkerung von dem Übernatürlichen abzulenken, und wir sind erstmals dazu gezwungen worden, die Beweise zu vernichten. Früher hätte es keiner gewagt, in die Katakomben hinabzusteigen, wenn es auch nur ein Gerücht darüber gegeben hätte, es würde der ‚Pesthauch des Lichtbringers‘ oder ähnliches dort umhergehen. Und heute senden sie *Suchtrupps*!“ Die Stimme des Ältesten klang zunehmend verärgert.

Ja, es hatte tatsächlich zwei Wochen gebraucht, bis er wieder auf die Beine gekommen war, und auch das nur durch Corins aufopferungsvolle Pflege. Doch kein Grund zur Dankbarkeit, es wäre schließlich die Aufgabe seines Leibwächters gewesen, ihn vor solchen Verletzungen zu schützen, und ihn nicht im Nachhinein zu – gerade zu den *Cullens* zu schleppen!

Und das ‚Verhör‘ durch diesen lächerlichen Arzt ging weiter: „Aber wenn der Turm jetzt zerstört ist, wohin sind dann die restlichen Wachen und die Ältesten gegangen?“

„In die Kellergewölbe unterhalb des Thronsaals.“ Das ging niemanden etwas an. Caius warf einen finsternen Seitenblick auf Corin, der darunter zusammenschrumpfen schien und beschämt den Kopf senkte; nun, wenigstens er hatte noch Respekt vor ihm. Auch wenn er sich partout weigerte, ihm zu berichten, was geschehen war, während der Zeit, in der ‚ohnmächtig‘ gewesen war.

„Vielleicht will ich das wirklich nicht wissen...“, seufzte der Volturimeister innerlich – es würde wahrlich nicht sehr hilfreich sein, wenn er seinen ‚Leibwächter‘ vor den Augen der Pseudo-Vegetarier zerfetzte. Aber wenn sie erstmal zurück in Volterra waren...

Carlisle stand nachdenklich auf. „Gut, ich glaube, das war’s soweit.“

Nett. Sie waren also entlassen. Caius rang sich noch zu einem kurzen Nicken durch, bevor auch er den Stuhl zurückschob und sich ebenfalls vom Küchentisch erhob, um das so furchtbar menschlich eingerichtete Haus so schnell wie möglich zu verlassen. Welcher Vampir, der auch nur ein Bisschen was auf sich hielt, strich seine Wohnstätte bitte *weiß*?! Und stellte lieber Glasscheiben auf statt Wände aus Stein? ...oder hängte sich Kreuze über die Treppe... Das war doch nicht zum aushalten!

Wenige Momente später raste Caius mit wahnwitziger Geschwindigkeit und Corin auf den Fersen durch das untere Geäst der viel zu schwächlichen Bäume. Wie dieser Wald wohl vor 500 Jahren ausgesehen hätte? Sicher nicht wie eine Ansammlung von Streichhölzern.

Mehrere Kilometer vom Haus der Cullens entfernt fand sich schließlich doch ein halbwegs annehmbarer – umgestürzter – Baumstamm, der eine kleine Schneise zwischen die schwächeren Bäume geschlagen hatte. Allerdings stank es hier schon ganz erbärmlich nach Wolf; die – ehemalige - Grenze, von der Cullen erzählt hatte, musste ganz in der Nähe verlaufen. Caius rümpfte die Nase, während er sich behände auf den Stamm schwang, den Hacken hinter einem morschen Ast aufgedrückt. Was für ein Kaff...

Aber im Moment plagten den Volturimeister noch weit größere Sorgen. Cullen hatte auch erwähnt, vor etwa zwei Wochen einen Brief an Aro geschickt zu haben – eine Antwort war jedoch ausgeblieben.

Das sah Aro nicht ähnlich. Selbst wenn sich die Ältesten unter die Kanalisation zurückgezogen hatten, Briefe kamen für gewöhnlich an, egal, wo die Empfänger zurzeit ‚residierten‘. Besonders in so einer... Krisensituation müsste Aro Neuigkeiten jeglicher Art doch geradezu aufsaugen. Vor allem, wenn sie eventuell Hinweise über den Verbleib eines ‚Bruders‘ enthalten könnten. Und Zweier Elite-Wächter. Und über Demetri.

Corin hatte immer wieder beteuert, nichts über den Ausgang für den Tracker in dieser Mission zu wissen, aber er war mittlerweile wahrscheinlich, wie Santiago, Opfer dieser Amazonen geworden. Auch, wenn er der weltbeste Tracker war, alleine aus diesem Dschungel zu entkommen, müsste sich als unmöglich erweisen - andererseits waren so gut wie alle Amazonen mittlerweile Asche und in alle Richtungen verweht; so gesehen bestand wieder eine durchaus reelle Chance. Davon ausgehend würde allerdings die Frage bleiben, warum Demetri Caius und Corin nicht umgehend gefolgt war; nicht nur die Leibwachen waren treu, dieses Gefühl zog sich durch die gesamte Reihe der Elite-Wachen und -kämpfer.

Caius runzelte frustriert die Stirn. Das brachte nichts. Dass Aro nicht antwortete, war bedenkenswerter. Was war, wenn er den Brief tatsächlich nicht erhalten hatte? Oder wenn dieser durch die Explosion vernichtet worden war?

Die Explosion... die Frauenleiche... schlussendlich war Gianna also zu etwas zu gebrauchen gewesen. Aber Gianna war ordentlich. Sie hätte ein an Aro adressiertes Schriftstück abgegeben... selbst, wenn sie ahnte, dass ihr ein schmerzhafter Tod bevorstand? Hatte sie absichtlich etwas verheimlicht? Zwei Wochen...

Ein Schauer kroch langsam über den Rücken des Weißhaarigen und er schlang den

schwarzen Mantel, rein aus Reflex, enger um sich. Zwei Wochen war seine Rückkehr überfällig.

Santiago war tot.

Demetri war sonstwo, war vielleicht ebenfalls in Asche verwandelt worden.

Alles wies darauf hin, dass der Brief nie angekommen war, ergo wusste niemand vom Verbleib des Volturi-Ältesten und seines Leibwächters.

Auch Athenodora nicht.

Mit einem mehr als nur mulmigen Gefühl in der Magengegend starrte Caius auf das trübe Unterholz, dort hindurch auf eine Szene aus der jüngsten Vergangenheit.

~Dieser Gedankenleser von den Cullens kniete zitternd vor Aro und flehte ihn um Erlösung von seinem leeren Dasein an. ~

Der Älteste spürte etwas in sich aufsteigen, dass er seit sehr, sehr langer Zeit nicht mehr verspürt hatte: Eine vage Ahnung von Angst.

Aber dieses Gefühl verschwand ebenso schnell wieder, wie es gekommen war.

Okay. Vielleicht lag es an den Kreuzen, aber er verlor hier definitiv den Verstand.

Er hatte gerade seine wundervolle, anbetungswürdige Ehefrau mit Edward Cullen verglichen.

Caius hatte Athenodora versichert, dass er diese Mission heil überstehen würde, und das hatte er zu guter Letzt. Die Narben waren, bis auf einen winzigen Riss am Nacken, komplett geschlossen. Athenodora vertraute ihm, er baute auf diesem Vertrauen – das beides beruhte natürlich auf Gegenseitigkeit – also würde sie selbstverständlich keinen Gedanken daran verschwenden, dass ihm etwas... zugestoßen sein könnte. ‚Allerdings wird sie sich über die Verspätung ärgern... ich sollte ihr vielleicht-‘

~*~